

Sommaruga benötigte Repatriierungsflug

- 05.12.2021
- SonntagsZeitung
- Adrian Schmid

Die Pannenserie bei den Bundesratsjets traf neben Cassis und Parmelin auch die Umweltministerin - braucht es einen zusätzlichen Flieger? Adrian Schmid Lost in London: Als Vorbereitung auf die UNO-Klimakonferenz, die im November in Glasgow stattfand, nahm Simonetta Sommaruga Ende Juli an einem Treffen von über 40 Umweltministern in der britischen Hauptstadt teil. Die Rückreise verlief allerdings nicht nach Plan. Auf dem Flughafen Northolt konnte am Boden ein Triebwerk nicht gestartet werden. Der Bundesratsjet musste vor Ort repariert werden. Betroffen von der Panne war die Citation Excel.

Die Armee, die für den Betrieb der Bundesratsjets zuständig ist, schickte daher eine andere Maschine nach Northolt. Die Falcon 900 brachte dann Sommaruga und ihr Team nach Hause. Sowohl die Armee als auch das Umweltdepartement bestätigen den bisher nicht bekannten Vorfall. Ignazio Cassis landete in Sibirien Damit gabs in den letzten Monaten gleich drei Pannen bei Bundesratsjets. Ebenfalls im Juli musste Bundespräsident Guy Parmelin eine Reise nach Japan abbrechen, weil über Osteuropa bei der Falcon 900 ein technisches Problem an einem Triebwerk auftrat.

Parmelin kehrte um und wich auf einen Linienflug aus. Dadurch verpasste er ein Treffen mit dem japanischen Kaiser. Immerhin schaffte er es noch rechtzeitig zur Eröffnung der Olympischen Spiele nach Tokio. Letzte Woche erwischte es Aussenminister Ignazio Cassis auf einem Flug nach China. Ihm blieb nichts anderes übrig, als einen Besuch bei seinem chinesischen Amtskollegen Wang Yi in der Nähe von Shanghai abzusagen.

Nach einem geplanten Zwischenstopp in Novosibirsk in Russland machte sich bei der Falcon 900 ein Problem im Bereich der Höhensteuer-Trimmmung bemerkbar. Die Maschine musste nochmals in Novosibirsk landen und flog dann zurück nach Moskau. Dort wurde in Absprache mit Cassis entschieden, in die Schweiz heimzukehren. Die Armee schreibt in einer Stellungnahme, dass es keine Zusammenhänge zwischen den Vorfällen gebe. Bei der Falcon sei es in den letzten fünf Jahren siebenmal zu technischen Problemen gekommen.

Gemäss Spezialisten sei dies unterdurchschnittlich für ein solches Flugzeug. Zudem betont die Armee, dass die «Flugsicherheit zu keinem Zeitpunkt gefährdet war». Die Sicherheit von Passagieren und Crew stehe immer an erster Stelle. SVP-Nationalrat fordert weiteren Jet Trotzdem wird jetzt die Frage aufgeworfen, ob die Bundesratsflotte nicht aufgestockt werden müsste. Die Falcon 900 hat eine Reichweite von rund 8000 Kilometern, bei den anderen Maschinen ist diese deutlich kleiner.

«Die Falcon ist ein gutes Flugzeug», sagt Thomas Hurter, SVP-Nationalrat und Pilot. Sobald bei Langstreckenflügen jedoch ein Problem auftauche, gebe es keine Alternative mehr zum Bundesratsjet. So musste Cassis letzte Woche denn auch umkehren. Laut Hurter zeigt die zufällige Verkettung der Pannen deutlich, dass Handlungsbedarf besteht. «Der Bundesrat braucht ein zweites Flugzeug für längere Distanzen.

» Für Hurter ist es «unschön», wenn Bundesräte aufgrund von Pannen nicht wie geplant reisen könnten und sogar wichtige Treffen absagen müssten. Auf Linienflüge auszuweichen sei nicht immer möglich. «Entweder sind die Ziele gar nicht erreichbar oder die Reise dauert viel zu lange, was sich die Bundesräte mit ihrem dicht gedrängten Terminkalender nicht leisten können.» Blied in London stecken: Simonetta Sommaruga Foto: Keystone.